

Salwer Tagblatt



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellselbst in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 96.

Donnerstag, den 25. April 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. den Neubau des Bezirkskrankenhauses.
Das Betreten der Baustelle des neuen Bezirkskrankenhauses, des dazu gehörigen Gartens und des Zufahrtweges ist für Unbefugte verboten.
Zu widerhandlungen sind nach § 368 Ziff. 9 des St.-G.-B. strafbar.

Calw, den 23. April 1912.

A. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung,

betr. den Jahresbericht des Landeswohnungsinpektors.

Der erste Jahresbericht des Landeswohnungsinpektors (für 1910) wird demnächst im Druck erscheinen. Er enthält eine Darstellung der gesetzlichen Grundlagen und der Organisation der Wohnungsaufsicht in Württemberg (Abdruck der einschlägigen Ministerialverfügungen; Verzeichnis aller Wohnungsaufsichtsbeamten), ferner eingehende Erörterungen über die Ergebnisse der bis jetzt entfalteten Wohnungsaufsichtstätigkeit in Württemberg, sowie der hauptsächlichsten Mängel, die in den württembergischen Wohnungsverhältnissen zu bekämpfen sind.

Der Bericht bietet demgemäß für alle, die mit Aufgaben der Wohlfahrtspflege zu tun haben, vielseitige Aufklärungen und Anregungen. Die Druckchrift wird den Schultheißenämtern unentgeltlich zugehen. Andere Behörden, Beamte, Körperschaften, Stiftungen, Vereine und Privatpersonen, insbesondere auch Inhaber größerer gewerblicher oder landwirtschaftlicher Betriebe mit zahlreicher Arbeiterschaft, werden eingeladen, Bestellungen (zum Preis von 40 S für das Stück) bis spätestens 1. Mai an das Oberamt zu richten.

Calw, den 22. April 1912.

A. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

An die Gemeinderäte und Ortschulräte.

Laut Erlasses des K. Evangelischen Oberschulrats vom 12. April 1912 sind zu den Kosten des Handarbeitsunterrichts pro 1911/12 den nachstehend genannten Gemeinden die beigelegten Staatsbeiträge verwilligt worden, und zwar:

Altbulach 20 M., Altburg 65 M., Deckenpfronn 20 M., Emberg 20 M., Hirsau 20 M., Holzbronn 20 M., Ronafam 60 M., Neuhengstett 70 M., Oberhaugstett 20 M., Oberfollbach 85 M., Oberreichenbach 55 M., Röttenbach 15 M., Schmich 10 M., Sonnenhardt 20 M., Simmozheim 40 M., Stammheim 35 M., Teinach 30 M., Unterreichenbach 30 M., Zavelstein 30 M.

Calw - Nagold - Neuenbürg, 19. April 1912.

A. gem. Oberamt in Schulsachen:
Binder, Schott, Baumann.

Bekanntmachung,

betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Breitenberg und Unterhaugstett.

Je in einem Gehöft in Vorderweiler und Hinterweiler Gemeinde Breitenberg und in einem Gehöft in Unterhaugstett ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die Seuche herrscht weiter im Bezirk in den Gemeinden Altbulach, Neuhengstett und Holzbronn.

Auf Grund der §§ 59a ff. der Bundesratsinstruktion zum Reichsviehseuchengesetz vom 27. Juni 1895 (R.-G.-B. S. 358) und in weiterer Ausführung der mit Erlass des K. Ministeriums des Innern vom 9. Oktober 1908, Nr. 17 282, Min.-Amtsbl. S. 273, getroffenen Anordnungen wird folgendes verfügt und zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

A) Unter Sperre gestellt werden die Seuchengehöfte. Dies bedeutet:

1) Sämtliche Wiederkäufer und Schweine der verseuchten Gehöfte unterliegen der Stallsperrre. Niemand außer dem Eigentümer der Gehöfte und dessen Angehörigen, darf das Gehöft (Stall, Scheuer, Winkel, Hof-

raum) betreten. Ebenjowenig dürfen diese und ihre Angehörige andere Gehöfte betreten.

2) Sämtliche Wiederkäufer und Schweine der obengenannten Gehöfte sind in der Form der Stallsperrre abzuordern, das heißt: eine Entfernung der Tiere aus dem Stall darf nur nach vorgängiger Einholung der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde (Schultheißenamt) zum Zwecke sofortiger, innerhalb der Gemeinde unter polizeilicher Aufsicht zu vollziehender Schlachtung erfolgen. Im letzteren Falle ist vorherige genaue Auskunft vom Schultheißenamt zu erbitten.

3) Die verseuchten Gehöfte sind weiterhin gegen den Verkehr mit Tieren und mit solchen Gegenständen, welche Träger des Ansteckungsstoffs sein können, abzusperren, d. h. auch Tiere jeglicher Art, Fahrzeuge und sonstige Gebrauchs- und andere Gegenstände dürfen nicht auf die Seuchengehöfte und von diesen weg verbracht werden.

4) In dem ganzen Sperrgebiet, also in obengenannten Gehöften, ist jegliches Geflügel so einzusperren, daß es das Gehöft nicht verlassen kann. Auch sind sämtliche Hunde festzulegen.

5) Durch das Sperrgebiet darf Klauenvieh — auch aus den übrigen zu dem Beobachtungsgebiet (zu vergleichen nachfolgend B) gehörigen Ortsteilen — nicht durchgetrieben werden. Dem Treiben ist das Fahren mit angepaunten Wiederkäuern gleichgestellt.

6) Die Abgabe roher Milch aus den verseuchten Gehöften ist untersagt.

Diese Anordnungen haben bis auf weiteres Geltung. B) Um das Sperrgebiet, zu vergl. Buchstabe A, wird das nachstehend bezeichnete Beobachtungsgebiet abgegrenzt. Dieses umfaßt den übrigen Teil der verseuchten Gemeinden.

Für dieses Beobachtungsgebiet wird angeordnet:

1) Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen ist untersagt.

2) Die Ausführung von Wiederkäuern und Schweinen aus dem Beobachtungsgebiet an andere, diesem nicht zugehörige Plätze ist nur zum Zweck sofortiger Abschachtung und nur mit vorheriger Erlaubnis des Oberamts, welches einen besonderen Erlaubnischein ausstellt, gestattet.

Vorstehende — unter Buchstabe B getroffenen Anordnungen — gelten bis auf weiteres.

C) Der Haufierhandel mit Wiederkäuern und Schweinen ist im Bezirk Calw untersagt.

Die Tierbesitzer werden auf ihre Anzeigepflicht im Falle des Seucherverdachts hingewiesen mit dem Bemerkung, daß eine wissenschaftliche Verletzung der Anzeigepflicht mit Gefängnis und nicht bloß mit Geld bestraft wird. Außerdem wird jede Zuwiderhandlung gegen die getroffenen Anordnungen streng bestraft.

Von etwaigem weiterem Ausbruch der Seuche ist dem Oberamt alsbald telephonische Mitteilung zu machen.

Calw, den 24. April 1912.

A. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Parlamentarisches.

Berlin, 24. April 1912.

Aus dem Reichstag.

Am Bundesratssitz Kriegsminister v. Heeringen und die Staatssekretäre Delbrück und Kühn. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung der Wehrvorlagen.

Abg. Dr. Gradnauer (Soz.): Die Mehrheit des Hauses tritt für die Wehrvorlagen ein. Es fragt sich aber, ob sich das Verständnis bei der Mehrheit befindet. Im Interesse einiger Kapitalisten wird unsere Weltpolitik betrieben, und zwar unter persönlicher Führung des Kaisers. Dazu gehört namentlich auch unsere Kolonialpolitik. Bei uns in Deutschland besteht in gewissen Kreisen immer noch das Bestreben, die Marokkofrage zu einer Kriessfrage zu machen. Von diesem kleinen chauvinistischen Teil unseres Volkes lassen sich die Regierungen treiben. Die Konservativen und das Zentrum mögen ihre Opferwilligkeit beweisen und die Fürsten ihre Steuerprivilegien aufgeben. Damit wäre schon ein erheblicher Teil der Mittel gewonnen. Wir wollen, daß das Heer nicht ausgenutzt wird als politischer Machtfaktor gegen aufstrebende

Volksmassen. (Beifall bei den Soz.) Erzberger (Zentr.): Unzweifelhaft sind unsere Wehrvorlagen auf die Ereignisse des vorigen Sommers zurückzuführen. Sie sollen zeigen, daß wir nicht am Ende unserer Leistungsfähigkeit auf militärischem und finanziellem Gebiete angelangt sind. Wir wollen so stark sein, daß wir nach Menschenmöglichkeit gesichert sind. Koste es, was es wolle. Ein schwaches Deutschland war stets der Ausgangspunkt großer europäischer Verwicklungen, wobei dem deutschen Michel die Haut über die Ohren gezogen wurde. England rüstet immer fort. In Frankreich denkt niemand an Abrüstungen. Je weniger wir vom Abrüsten sprechen, desto besser. Nicht in Hurra Stimmung bewilligen wir die Vorlage, wir behalten uns eine sachliche Prüfung vor. Bei der Ausrüstung der Infanterie mit Maschinengewehren bitten wir lediglich deutsches Material zu verwenden. Die Flottennovelle halten wir für durchaus notwendig. Auch heute noch würde die Sozialdemokratie die Erbschaftsteuer ablehnen, wenn sie für die Heeres- und Marinevorlage verwendet würde. Bei diesen Vorlagen trägt die Landwirtschaft die Hauptlasten. Deshalb muß der Kriegsminister ihr entgegenkommen und die Saat- und Erntezeit von den Uebungen der Reservisten und der Landwehrlente freilassen und beim Bezug von Naturalien in erster Linie unseren Bauernstand berücksichtigen. Kriegsminister v. Heeringen: Herr Erzberger hat die kaiserl. Kabinettsordre im Fall Sambeth-Mergentheim für eine Schmach erklärt, die damit dem christlichen Gefühl angetan werde. (Lebhafte Bewegung und Zustimmung im Zentrum.) In dieser Kabinettsordre wird aber ausdrücklich gesagt, daß eine ehrengerichtliche Untersuchung nicht am Platze wäre, sobald jemand aus religiösen Gründen ein Duell ablehnt. Also gegen die religiösen Gefühle hat man nichts, aber ein solcher Mann gehört nicht in die Gesellschaftskreise des Offizierskorps. (Größer ruft: Unerhört! Stürmische Entrüstungsrufe im Zentrum. Lang anhaltende Bewegung und Unruhe.) Paasche (Natl.): Der Kriegsminister wird aus der Aufnahme seiner Worte gesehen haben, wie tief er das Empfinden des deutschen Volkes getroffen hat. (Lebh. brausende Bravorufe im Zentrum und bei der Linken.) Das Ausland wird und muß sagen, daß wir alles durchsehen, was notwendig ist, um unsere Machtstellung zu sichern, die unbedingt auf die Weltpolitik hinweisen muß. — Darauf wird die Weiterberatung auf morgen nachmittag 1 Uhr vertagt. Außerdem Interpellation betr. den bayrischen Jesuitenerlaß.

Schluss 6¼ Uhr.

Stuttgart, 24. April.

Württembergischer Landtag.

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung bei Kapitel 4 fort. Die Reichsversicherungsordnung fordert, falls die bisherige Landesversicherung beibehalten werde, die Errichtung von vier Oberversicherungsämtern. Der Regierungsentwurf sieht die Errichtung nur eines Oberversicherungsamtes mit einer Anzahl Beschlus- und Spruchkammern unter Verzicht auf das Landesversicherungsamt vor. Dem ist auch die Kommission beigetreten. Anträge des Zentrums und der Sozialdemokratie wünschen die Beibehaltung des Landesversicherungsamtes zum Schutze der Versicherten und anstelle der bisherigen 5 Schiedsgerichte die Errichtung von 4 Oberversicherungsämtern, wobei der Zentrumsantrag deren Verteilung auf die vier Kreise des Landes vorsieht. Die Debatte wurde in der Hauptsache von den Abgeordneten Andre (Zentr.) und Mattutat (Soz.), die die Anträge ihrer Parteien vertraten, sowie außer einem kurzen Referat des Abg. Baumann (D. P.) von dem Minister des Innern v. Fischel geführt, der nach dem Vorbild von Hessen einen Verzicht auf das Landesversicherungsamt empfahl und die Bedenken der Borredner gegen die häufig rigorosen Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes zu zerstreuen sucht. Der beste Schutz gegen Mißgriffe sei eine gute Besetzung der Versicherungs- und Oberversicherungsämter, worauf die Regierung ihr besonderes Augenmerk richten werde. Ein Eventualantrag der Sozialdemokratie sieht im Falle der Aufhebung des Landesversicherungsamtes ein Oberversicherungsamt mit zwei Beschlus- und Spruchkammern und mindestens einer Spruchkammer, außerdem in jedem der vier Kreise des Landes eine weitere Spruchkammer vor.

Der Minister empfahl, falls der Regierungsentwurf vom Hause nicht genehmigt werden sollte, letzterem Anträge beizutreten. Nach weiterer kurzer Debatte wurde um 11 Uhr die Weiterberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt, vorher Anfrage betreffend Landeswasserversorgung.

Stadt und Bezirk.

Calw, 25. April 1912.

Nun ist der Venz gekommen. Schöne, sonnige Frühlingstage sind uns zur Zeit beschert, und sie lassen es mit ihren Blüten und Sonnenschein einem so recht klar zum Bewußtsein kommen, auf welch gesegneten Fleckchen Erde unser liebes Calw steht. Jetzt ist die Zeit, zu wandern und zu träumen, das Herz zu öffnen und all die Schönheiten der weiten Gottesnatur in sich zu trinken. Wer da nicht mittun wollte! Kühle Morgenlüfte spielen, warm leuchtet die Sonne am Tag über ihren blühend geschmückten Kindern und über den Menschen, denen ihr Tagwerk verschönend, und des Nachts funkelt am dunklen Frühlingshimmel Stern an Stern, gießt der Mond sein bleiches Licht über die Dächer und Straßen der stillen kleinen Stadt, während in melodischem Fall die Brunnen fließen. Ein Gang durch solche Frühlingsnächte gehört zum Schönsten, was der Frühling einem empfindsamen Menschen schenken kann, wo die Erinnerung an Entschwendenes, die Erwartung auf Kommendes, das Bewußtsein der gegenwärtigen jugendlichen Kraft durchs Herz stürmen. Erwedungszeit ist Frühlingszeit, und diese die Zeit der Jugend und für die Jugend. Laßt nur aufwachen da drinnen, wo der Winter so lange haufte, der Frühling lockt und ruft mächtig und voll Sehnsucht: Sei jung! Und wenn mit Allgewalt der Herzenbezwinger auch an dein Herz pocht, dann schenk es ihm, zier dich nicht lange.

sub. Mutmaßliches Wetter. Die Wetterlage hat sich in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich verändert. Sie charakterisiert sich durch Tiefdruck im Südwesten und Hochdruck im Norden. Für Freitag und Samstag ist daher weiterhin meist heiteres, trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Militärisches. Der Abschied wurde bewilligt u. a. dem Oberleutnant der Landw.-Inf. zweiten Aufgebots *Flurer* Calw und dem Leutnant der Landw.-Inf. zweiten Aufgeb. *Kauffmann* Calw.

B. Das Gemeindezeitungswejen. An der Spitze der Gemeindezeitungen steht die „Württembergische Gemeindezeitung“. Sie ist das Organ des Vereins württ. Körperschaftsbeamten, erscheint monatlich zweimal und bearbeitet in der Hauptsache Gebiete, die im Bereich der Rathäuser, Gemeindepflegen, Oberamtspflegen und Oberamtsparkassen liegen. Sie erschien erstmals 1872 und wird in einer Auflage von 1750 Stück gedruckt. In weit höherer Auflage erscheint die 1904 gegründete, in 26 Nummern jährlich erscheinende Zeitschrift der Gemeindeunterbeamten mit dem Titel „Der Württembergische Gemeinde-

unterbeamte“. Er wird in einer Auflage von 3800 Stück verbreitet. Eine neue Erscheinung auf dem Gebiet des Gemeindezeitungswejen sind die zahlreichen Gemeindeblätter. Sie gehören zu der theologischen Gruppe der Zeitschriften. Auf katholischer Seite existieren bis jetzt nur 3, welche außer der katholischen Gottesdienstordnung nichts weiter enthalten, auf evangelischer Seite dagegen waren es im Jahre 1909 bereits 203, und es sind zweifellos in den letzten Jahren verschiedene dazu gekommen. Erstes Erscheinungsjahr war 1905, Auflage zwischen 50 und 60 000. Das „Evangelische Gemeindeblatt“ enthält in allen Ausgaben den gleichen Text, unterscheidet sich aber in den Ortsnachrichten, die teilweise nicht unbedeutende Gemeindepflegen bringen. Auch der Titel ist oft geändert. Man findet da „Heimatgruß“ der Pfarrei Ruchenbach, „Heimatlänge aus Donnstetten“, „Heimatbote von Hürben“, „Heimatgrüße aus Monatam“, „Grüß Gott“, Ev. Gemeindeblatt für Kapf, „Kirchenbote für Kornwestheim“. Die meisten Ausgaben tragen aber den Titel „Ev. Gemeindeblatt für“, woneben sich auch noch „Evang. Kirchenblatt für“ findet. Die pietistischen Gemeinden haben ein eigenes Blatt, das „Gemeinschaftsblatt für die verbundenen altpietistischen Gemeinden in Württemberg“. Bei der modern gewordenen Heimatpflege werden die Gemeindeblätter sich in nicht zu ferner Zeit das Heimatpublikum erobert haben.

A.H. Versichert weiter! Früher bestand die Bestimmung, daß ein Mädchen, das seither versicherungspflichtig gewesen war, im Fall seiner Verheiratung die Hälfte seiner Beiträge, die es zur Invalidenversicherung entrichtet hatte, zurückbezahlt erhielt, wenn es nicht das Versicherungsverhältnis freiwillig fortsetzen wollte. Von dem letzteren Recht wurde nur selten Gebrauch gemacht, vielmehr ließen sich die meisten Versicherten die Beiträge zurückerstatten. Dies war aber eigentlich unklug. Denn mit der doch verhältnismäßig geringen Summe konnte man nicht sehr viel anfangen, den Anspruch auf eine Unterstützung bei eintretender Arbeitsunfähigkeit aber hatte man damit endgültig aufgegeben. Durch die neue Reichsversicherungsordnung ist nur das Recht auf Zurückerstattung der einen Beitragshälfte aufgehoben. Den weiblichen Personen, welche Beiträge bezahlt haben, bleibt also im Fall der Verheiratung nur die Wahl, entweder ohne Entschädigung auf die einbezahlten Beträge vollständig zu verzichten oder aber die Versicherung freiwillig fortzusetzen. Das letztere ist entschieden zu empfehlen. Denn mit verhältnismäßig geringen Beiträgen (mindestens 10 Wochenbeiträge im Jahr) erhält man so den Anspruch auf eine Rente bei eintretender Arbeitsunfähigkeit, wie auch gegebenenfalls auf Einleitung eines Heilverfahrens auf Kosten der Versicherung.

Neuenbürg, 24. April. In Calmbach hat sich ein junger Mann im Hause seiner Eltern erhängt.

Pforzheim, 22. April. Samstag abend 9 Uhr ist der verheiratete Goldarbeiter Alois Hauser von dem 5. Stock des Hauses Turnstraße 11 hier, durch das Treppenhaus in den Hausgang heruntergefallen. Der an der Unfallstelle erschienene Arzt konstatierte schweren Schädelbruch und Hüftenverrenkung. Der Verunglückte war nicht mehr transportfähig und ist nachts 12½ Uhr seinen Verletzungen erlegen. — Samstag abend 7½ Uhr wurde der 70 Jahre alte Ausläufer Johann Döbling von hier auf der Dillsteinerstraße von dem Automobil eines hiesigen Arztes überfahren und hat eine schwere Verletzung am Kopf erlitten. Der Besitzer des Automobils, welches nicht rasch gefahren sein soll, hat den Verletzten verbunden, worauf er mittelst Sanitätswagens in das städt. Krankenhaus verbracht wurde. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt. — In verfloßener Nacht 1½2 Uhr wurde auf der Landstraße Birkenfeld-Brögingen beim Haus Nr. 80 der Wildbadstraße ein etwa 35 Jahre alter Mann von einem hiesigen Mietautomobil erfaßt und überfahren. Der schwer verletzte Mann wurde von dem Chauffeur mit dem Automobil ins hiesige Krankenhaus verbracht; er ist aber während des Transports gestorben. Seine Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt.

Württemberg.

Württemberg und die Militärvorlage.

Nachdem nun die Ergänzung zum Etatsgesetz 1912, wie sie aus dem Bundesrat hervorging, erschienen ist, seien aus der Wehrvorlage die namentlich Württemberg interessierenden Neugealtungen angeführt. Es stehen im Offizierskorps an auf 1. Oktober 1912 zu treffenden Veränderungen bevor: 1. Landwehrrinspektion. Zuteilung von Oberstleutnants, etatsmäßigen Majoren und weiteren Hauptleuten zu den Stäben der Infanterie-Regimenter und von Oberstleutnants und weiteren Hauptleuten zu den Stäben der Feldart.-Regimenter. — Unter Anrechnung jetzt schon entspr. vorhandener Stabsoffiziere und Hauptleute gibt dies für die Infanterie neu: 2 Oberstleutnants, 5 etatsmäßige Majore, 8 Hauptleute, für die Feldartillerie: 2 Oberstleutnants, 1 Hauptmann; die 16 ältesten patentierten Oberstleutnants des Armeekorps, die nicht zugleich Regimentskommandeure sind, beziehen künftig die Oberstleutnantszulage. — Ferner: Mannschaftserhöhungen bei Inf.-Regiment 126 und dem 1. Bat. Inf.-Regt. 180 (Tübingen), der Kavallerie, den Feldbatterien und dem Pion.-Bat., Aufstellung eines Scheinwerferzugs bei diesem Bataillon; 1 Detachement zur preuß. Fliegertruppe. — Für spätere Jahre sind vorgesehen: Aufstellung eines 3. Bataillons beim Inf.-Regt. 127 (voraussichtlich Wiblingen), 6 Maschinengewehrkompanien, weitere Erstatthöhungen an Mannschaften bei der Infanterie; Umwandlung der 2. Abt. Feldart.-Regts. 13 (Cannstatt) in eine solche mit Batterien zu 6 besp. Geschützen; Aufstellung einer Eisenbahn- und 1 Trainkompanie. — Erwähnungswert sind noch die Neubauten, die infolge der Heeresverstärkung in Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Gmünd, Cannstatt und Weingarten ausgeführt werden sollen.

Tyrann Ehre.

27)

Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Die Fahrt war wunderschön. Wie ein lichtgrünes, vom Wind hin und her geschütteltes Kieselstück wogte die Flut auf und nieder. Die Sonne entzündete in den kleinen und großen Falten ein neekisches Sprühen. Dort am Saum — aufgerührt von der gewaltigen Schraube — hüpfte und sprang das Tuch in breiten Ueberschlägen an die Landungsbrücke. Ein silberner Streifen — tausend zierlichen Franzen gleich — säumte den Wasserrand, und das klare, wundervolle Grün tönnte sich zum lichten Grau ab.

Als Emmi Brandhuber wieder auf festem Boden stand, lenkte sie ihre Schritte nach dem Schloßberg. Zu der Wismaierausicht hatten sie zuerst gehen wollen.

Nun stand sie da oben und schickte den Blick in die Ferne. Das schneegekrönte Haupt der Zugspitze glänzte im Sonnenlicht, und rechts und links hielten dunkle Wälder stumm und feierlich bei dem Königsriesen Ehrenwacht. Die Eiszacken der Partnachklamm sprühten in vielartigem Feuer. Zuweilen zuckten schillernde Schlangen aus dem stillen, ewigen Schnee hervor. Es war ein großer, überwältigender Anblick, der mächtig auf Emmi Brandhuber wirkte, weil sie ihn einsam genoß. Die anderen Schiffsgäste tranken zuerst sicherlich irgendwo ihren Kaffee oder ihr Maßl Bier, ehe sie sich hier herauf bemühten.

Sie mochte wohl nahezu eine Stunde da oben gestanden haben. Ein leichtes Frösteln flog durch ihren Körper und gemahnte sie an den Abstieg. Sie wollte sich noch ein wenig warm laufen, ehe sie sich ihren Kaffee leistete, denn auf den Franzi zu warten, gab sie jetzt seufzend auf.

Sie ging durch die Anlagen und Rundgänge der alten Tannen hindurch. In dem trockenen Unterholz wisperten tausend feine Stimmchen.

Ihr war heute so weich, so mädchenhaft zumut. Wie das wohl kommen mochte? Der Franzi wurde sechzehn Jahr. Ja — ja — er entwuchs ganz allmählich ihrer Sorge. Das rüttelte an ihr. Alles, was weich und liebebedürftig in ihr war, wurzelte in dem Jungen. Du lieber Gott — das war am Ende doch auch nur erklärlich. Für ihn hatte sie früher Tag und Nacht gearbeitet, gesorgt und gehungert. Und durch diese ersten Sorgen war sie trotz des geringen Altersunterschiedes so viel reifer und älter wie er geworden. Nun er sie nicht mehr so nötig wie einst hatte, wußte sie plötzlich nicht „wohin“ mit dem tiefen, weichen Frauengefühl.

Dicht neben ihr lag eine dunkle, versteckte Laube, die gutwillig keinen Sonnenstrahl hindurch ließ. Sie hatte so oft mit dem Franzi auf der wurmstichigen Bank, die in der feuchten Stieluft allmählich vermodern würde, gesessen. Heute würde sie ganz allein sein.

Als sie die dichten Zweige auseinanderboog, um hineinzuschlüpfen, ließ sie das stachelige Grün in jähem Schreck sogleich wieder fahren.

Dort auf der engen Bank saßen bereits zwei Menschen.

Ein schlanker, flachköpfiger Junge und ein zartes, großäugiges Dingelchen, das mit seinem verwaschenen, dürftigen Wollkleid noch mitten im Paradies der Kindlichkeit saß.

Die beiden küßten sich.

Der Franzi wars und die Schnatterer Gret von nebenan, das fixe, fröhliche Vögelchen, das sie so gern hatte.

„Na wart, du Bub, du strohköpfiger.“

Leise ging sie um die Laube herum, um zu laufen, was sie sich wohl sagen mochten. Sie stand

so dicht hinter ihnen, daß sie jedes ihrer Worte verstehen konnte.

„Wann i den Ausschlag im Wochenlohn krieg, heiraten wir, Gret,“ sagt der Franzi mit einem fremden, heißen Ton in der Stimme.

„Ach geh, das erlaubt doch deine Schwester noch lang net.“

Er lacht und warf sich stolz in die Brust.

„Hat niz zu erlauben, Gret. I bin der Herr im Haus. I mach Gewalt, wanns sich sperrt.“

„Ach na, — sie ist sehr gut und sehr brav, deine Schwester, sagt mein Mutterl, Franzi, und i halt viel von ihr.“

„Mehr als von mir, du sakrischer Blondkopf?“

„A na, du Wilder!“

Und wieder küßten sie sich, wie junge, scheue Vögel zum ersten Mal schnäbeln. Emmi Brandhubers klarer, gesunder Blick hat das auch sofort herausgefunden. Sie dankt, trotz der unbehaglichen, gebückten Stellung hinter der dunklen Tannenwand ihrem Herrgott tausendmal dafür, daß der Franzi mit dem wilden Jungengefühl an die Schnatterer Gret gekommen ist. Am liebsten möchte sie sich heimlich fortschleichen. So rührt sie das da drinnen. Aber ihre Autorität und das allmählich anezogene Muttergefühl geben das nicht zu. „I bin der Herr im Haus,“ hat der Lausbub vorhin gesagt. Daran zerbricht ihre weiche, zum Vergeben geeignete Stimmung. So was, das muß sie ihm benehmen. Gleich auf frischer Tat und recht gründlich dazu, damit er sichs ordentlich hinter die Ohren schreibt. Ein paar Jahre lang muß er noch Halt und Schutz an ihr finden. Dann kann er vielleicht ans Nestlibauen denken, wenn er für die Soldaten zu schmalbrüstig sein sollte. Sonst hatte es noch lange Beine. Er ist gutes Material, aber die Ecken müssen noch runter. Und dafür war sie verantwortlich.

(Fortsetzung folgt.)

Unser Schwabenland.

Das Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg für 1912 ist als große Ausgabe in zwei Bänden erschienen. Der erste Teil ist gegenüber der kleinen Ausgabe von 1911 erweitert um das Verzeichnis der Reserve- und Landwehr-Offiziere sowie um den Abschnitt „Wirkungskreis der einzelnen Stellen“. In Wegfall gekommen ist das Verzeichnis der Ordensinhaber. Der zweite Teil enthält das Ortschaftsverzeichnis mit den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Das Königreich zählt 2 437 574 Einwohner, worunter 1 192 392 männliche und 1 245 182 weibliche, was gegenüber der Volkszählung von 1905 eine Zunahme von 135 395 Personen bedeutet, das sind 5,88% mehr. Nach dem Religionsbekenntnis verteilt sich die Bevölkerung auf 1 671 183 Evangelische (Zunahme 88 438), 739 995 Römisch-Katholische (Zunahme 44 560), andere Christen 12 863 (Zunahme 1384), 11 982 Juden (Abnahme 71), 18 Befenner anderer nicht christlicher Religionen (Abnahme 5) und 1533 Personen sonstigen Bekenntnisses (Zunahme 1089). Der Neckarkreis zählt 882 569, der Schwabwaldkreis 570 820, der Jagtkreis 414 969 und der Donaukreis 569 216 Einwohner. Die Gesamtbevölkerung ist auf 19 507,34 Quadratkilometer oder 354 2735 Meilen verteilt. An Gebäuden waren am 1. Januar 1911 vorhanden 683 268, worunter 375 601 Hauptgebäude und 307 667 Nebengebäude. Oberämter sind es 64, Gemeinden 1902. Unter letzteren sind 167 Städte und 1735 ländliche Gemeinden. Von den städtischen Gemeinden hat 1 Gemeinde (Stuttgart) über 100 000 Einwohner, zwischen 20 000 und 100 000 Einwohner zählen 7 (Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Reutlingen, Ludwigsburg, Göppingen, Gmünd), 11 haben zwischen 10 000 bis 20 000 Einwohner (Tübingen, Heidenheim, Tuttlingen, Ravensburg, Schwenningen, Feuerbach, Geislingen a. St., Jüssenhausen, Ebingen, Alen und Schramberg), zwischen 5000 und 10 000 sind es 29 und zwischen 2000 und 5000 Einwohner 119 Stadtgemeinden. Von den Landgemeinden sind es 385 mit 1000 bis 2000 Einwohner, 500 bis 1000 Einwohner haben 666, und 684 zählen unter 500 Einwohner. Die Gemeinden werden eingeteilt in drei Klassen: 1. Klasse mit mehr als 4000, 2. Klasse mit mehr als 1000 bis 4000, 3. Klasse mit nicht mehr als 1000 Einwohner.

B. Die Einnahmen der württ. Staatseisenbahnen im Monat März d. J. beliefen sich aus dem Personenverkehr auf 2 314 000 Mk., aus dem Güterverkehr auf 4 535 000 Mk. und aus sonstigen Quellen auf 1 761 000 Mk. Die Gesamteinnahmen betragen 8 610 000 Mk., 654 000 Mk. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Uberschuß gegenüber dem Vorjahr verteilt sich mit 244 000 Mk. auf den Personenverkehr, 281 000 Mk. auf den Güterverkehr und 39 000 Mk. auf sonstige Quellen. — Die württ. Nebenbahnen (Eilder- und Strohgäubahn, Alen-Dillingen, Reutlingen-Gönnigen) vereinnahmten im März d. J. 105 200 Mk., 3650 Mk. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Von der Einnahme entfallen 68 500 Mk. auf den Personenverkehr (gegen das Vorjahr plus 4000 Mk.), auf den Güterverkehr 34 250 Mk. (min. 500 Mk.) und auf sonstige Quellen 2450 Mk. (plus 150 Mk.). Die Württ. Eisenbahngesellschaft hatte im März eine Einnahme von 58 300 Mark, gegen das Vorjahr plus 6065 Mk.). Davon entfallen 17 210 Mk. auf den Personenverkehr (plus 1930 Mk.), 35 090 Mk. auf den Güterverkehr (plus 4070 Mk.) und 6000 Mk. auf sonstige Quellen (plus 60 Mark).

Stuttgart, 24. April. Im Offizierskorps des 13. K. württ. Armeekorps sind eine Anzahl wichtiger Personalveränderungen zu verzeichnen: Herzog Robert ist von seiner Stellung als Oberst und Kommandeur des 26. Dragonerregiments enthoben und à la suite des Regiments gestellt worden. An seiner Stelle wurde der bisherige Major beim Stabe des 20. Ulanenregiments, Wehl, zum Kommandeur der Königsdragonen ernannt. Der Kommandant von Stuttgart, Generalleutnant v. Scharff, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches und unter Belassung als Vorstand des Oberrekrutierungsrates zur Disposition gestellt und an seiner Stelle der bisherige Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium, v. Steinhardt, zum Generalmajor und Kommandanten von Stuttgart ernannt worden. In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche wurden ferner mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt der Generalmajor und Kommandeur der 51. Infanterie-Brigade, v. Bossert, und der Generalmajor und Kommandeur der 14. Feldartilleriebrigade in Wesel, v. Tognarelli, beide unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant. Die Führung der 51. Infanterie-Brigade wurde dem bisherigen Oberst und Kommandeur des 125. Infanterieregiments, v. Ferling, übertragen. Neue Generalmajore sind die Kommandeure der 27. Feldartillerie-Brigade in Ulm bzw. der 9. Feldartillerie-Brigade in Glogau, v. Breuning und v. Wundt. Zum Generalleutnant befördert wurde der mit der Führung der 39. Division in Kolmar i. E. beauftragte Generalmajor Frhr. v. Watter. Die Führung des 125. Infanterieregiments erhielt der bisherige Oberstleutnant beim Stabe des 123. Grenadierregiments v. Roschmann.

Interessieren wird auch die Nachricht, daß dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, unserem Landsmann v. Kiderlen-Wächter, seinem militärischen Rang nach Major der Landwehrintanterie zweiten Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform bewilligt wurde.

Stuttgart, 24. April. Im Alter von 58 Jahren ist einer in der letzten Woche infolge eines Furunkels erlittenen Blutvergiftung trotz alsbaldiger Operation im Marienhospital der Hofschauspieler Edmund Frank erlegen.

Stuttgart, 23. April. Anlässlich der 75jährigen Jahresfeier der Inbetriebnahme der ersten Teilstrecke der Leipzig-Dresdener Eisenbahn findet heute dort eine große Jubiläumsfeier statt. Der etwaige Uberschuß der Einnahmen bei dieser Feier soll als Grundstock für das in Aussicht genommene Friedrich List-Denkmal verwendet werden. List kam 1833 bekanntlich als unbeförderter amerikanischer Konsul nach Leipzig und veröffentlichte dort die Aufsehen erregende Schrift „Ueber ein sächsisches Eisenbahnsystem als Grundlage eines allgemeinen deutschen Eisenbahnsystems“. Als im Jahre 1876 die Linie Leipzig-Dresden in Staatsbesitz überging, richtete man eine Porphyrsäule mit der Inschrift „Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Erste große Verkehrsbahn Deutschlands. Erste Lokomotivbahn Sachsens, wurde angeregt 1833 durch Friedrich List.“ Wo einst der erste Anfang des sächsischen Eisenbahnwesens gemacht wurde, ist jetzt der gewaltige Leipziger Zentralbahnhof im Entstehen begriffen, und vor diesem europäischen Verkehrsmittelpunkt soll sich demnächst das Denkmal unseres großen Landsmanns erheben.

Vom Untergang der „Titanic“.

Bremen, 24. April. Nach einem Bericht des Kapitäns Hattorf vom Lloyd-Dampfer „Frankfurt“, der heute vormittag auf der Weser eingetroffen ist, erbat der Dampfer „Titanic“ am 14. April um 12 Uhr 10 morgens Angabe des Schiffsortes, der sofort mitgeteilt wurde. Die „Titanic“ antwortete, daß sie im Eise feststehe und dringend Hilfe nötig habe. Die Entfernung des Dampfers „Frankfurt“ bis zur Unfallstelle betrug 140 Meilen. Der Kapitän teilte der „Titanic“ mit, daß die „Frankfurt“ erst um 11 Uhr vormittags dort sein könne, worauf die „Frankfurt“ nach der Unfallstelle abfuhr. Am 12 Uhr 15 morgens kam von der „Titanic“ das Seenotzeichen und um 1 Uhr 5 die Nachricht, daß ihre Passagiere in die Bote gingen. Um 1 Uhr 15 war der Verkehr mit der „Titanic“ abgebrochen. Am 15. April um 10 Uhr 50 vorm. erreichte die „Frankfurt“ die Unfallstelle, wo sich große und kleine Eisberge sowie Eisfelder befanden. Sie hielt Ausschau nach den Verunglückten. Die Unfallstelle suchten auch der russische Dampfer „Birna“ und die englischen Dampfer „Virginia“ und „Carpathia“ ab, und zwar ohne Resultat. Die „Carpathia“ teilte mit, daß sie 22 Boote aufgenommen habe und daß nur noch zwei fehlten. Da weiteres Suchen vergebens erschien und die „Frankfurt“ aus dem Eis heraus wollte, fuhr sie um 12 Uhr mittags nach Bremen weiter.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 24. April. Das Amtsgericht hatte wieder verschiedene Mehgermeister zu verurteilen, die Schweinefleisch durch Talgzusatz verfälscht hatten. Man hält es nicht für möglich, daß bei den hohen Preisen, die das Publikum ohnehin schon zahlen muß, auch noch Fälschungen vorkommen und überdies lediglich durch Geld- statt Freiheitsstrafen geahndet werden. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als wenigstens in Zukunft die Namen der Mehgermeister bekannt zu machen.

Cannstatt, 24. April. Vier Milchproduzenten von Fellbach wurden wegen Fälschung von Milch, die durch einen Händler nach Stuttgart weiterging und bis zu 2½ Liter Wasserzusatz aufwies, zu Geldstrafen von 15 bis 40 Mk. verurteilt.

Schorndorf, 24. April. Ein weibliches Mitglied der Milchgenossenschaft in Grunbach hatte der an die Genossenschaft gelieferten und von dieser nach Stuttgart geschickten Milch einen halben Liter Wasser zugefügt. Sie wurde deshalb vom hiesigen Schöffengericht zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Landwirtschaft und Märkte.

S. Der Stand des württ. Obstbaues. Nach den statistischen Aufnahmen ergibt sich, daß in der Zeit von 1878 bis 1909, somit innerhalb einer dreißigjährigen Periode, die Zahl der ertragsfähigen Obstbäume im Lande um 1 317 367 Stück oder um 17% zugenommen hat. Die Hauptzunahme erfuhren die Apfelbäume, welche um nahezu 50% sich vermehrt haben. Im Jahre 1878 wurden 3 298 543 Apfel-

bäume gezählt, 1909 aber 4 912 201, das sind 1 613 659 mehr. Die Birnbäume nahmen um 364 989 Stück, d. i. um 22,7% zu, und die Kirschbäume um 24 276 Stück, oder um 7%. Die Pflaumen- und Zwetschgenbäume dagegen verzeichnen eine starke Abnahme. Von 2 485 061 Stück sind dieselben auf 1 799 505 Stück zurückgegangen, das ist ein Weniger von 685 556 oder von 27,5%. Auf 100 Hektar kamen im Jahre 1909 an Obstbäumen überhaupt 730, woran die Apfelbäume mit 396, die Birnbäume mit 159, die Pflaumen- und Zwetschgenbäume mit 145 und die Kirschbäume mit 30 Stück teilhaben. Die Apfel- und Birnbaumpflanzung schreitet immer vorwärts. So nahmen die Apfel- und Birnbäume von 1908 auf 1909 um 74 261 Stück zu, während die Steinobstbäume im gleichen Zeitraum um 4567 abnahmen. Der Gesamtwert der Obsterte von 1909 betrug 6 298 376 Mk. Ein Apfelbaum trug durchschnittlich 38 Pfg., ein Birnbaum 1 Mk. 58 Pfg., ein Kirschbaum 2 Mk. 31 Pfg. und ein Zwetschgenbaum 24 Pfg.

Stuttgart, 24. April. Der heutigen Ledermesse in der Gewerbehalle waren etwa 500 Zentner zugeführt. Der Geschäftsverlauf war langsam. Ein größerer Rest ging unverkauft zurück. Die Preise hielten sich im Rahmen der letzten Messe. Sohlleder kostete 1,40—1,60 Mk., Bachelleder 1,10—1,20 Mk., Wildoberleder 1,50—2,10 Mk., Schmalleder 1,80—2 Mark, Kalbleder 3,30—3,60 Mk. per Pfund, Schafleder 10—25 Mk. per 10 Felle.

Stuttgart, 24. April. Im R. Reithaus kamen heute 14 Pferde aus dem Leibstall und dem Kgl. Privatgestüt zur Versteigerung. Zahlreiche Pferde Liebhaber hatten sich eingefunden. Für ein Paar Rappen wurden 1200 Mk., für einen Honigschimmel und einen Rappen je 1250 Mk., für ein Paar Glanzrappen 730 Mk. erlöst. Zwei Pferde wurden nicht abgegeben, weil zu wenig geboten wurde.

Ludwigsburg, 28. April. Schweinemarkt. Zufuhr: 16 Läufer Schweine, 102 Milchschweine; verkauft 10 Läufer Schweine, 102 Milchschweine. Preis für ein Läufer Schwein 35—50 Mk., für ein Milchschwein 23—33 Mk. Die Zufuhr von Milchschweinen war heute eine starke, von Läufer Schweinen eine mittlere. Der Verkauf ging in beiden Gattungen gut und rasch vonstatten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Eine Todesfahrt.

Stuttgart, 25. März. (Telegr.) Heute früh kurz vor 7 Uhr fuhr eines der großen Lastautomobile der Brauerei Leicht aus Baihingen oberhalb des Westbahnhofs in rascher Fahrt bergab. An der dortigen Straßenbiegung geriet das Auto ins Schlenkern und kippte 50 Meter weiter unten vollständig um, sodaß die Räder des Wagens in die Luft ragten. Der seit 4 Jahren bei der Brauerei beschäftigte ledige Chauffeur Kurz aus Dörzbach, D.-A. Künzelsau, der als sehr zuverlässig galt, geriet unter den Wagen und wurde getötet. Sein Begleiter Walter wurde herausgeworfen und leicht verletzt. Die Stuttgarter Feuerwehr war bald zur Stelle und schaffte die Leiche unter dem Wagen hervor und beseitigte das Verkehrshindernis.

L Z 12.

Friedrichshafen, 25. April. (Telegr.) Der Neubau der L. Z. G. „L Z 12“, ein in Form und Ausmessung der „Victoria Luise“ sehr ähnliches Schiff, nur mit etwas veränderter Steuerung, ist heute vormittag 9 Uhr 35 unter Führung des Grafen Zeppelin zu einer Werkstättenfahrt aufgestiegen.

Das nasse Grab.

Newport, 26. April. (Telegr.) Die Mitreisenden des Dampfers „Bremen“ erzählen, sie seien so dicht an den Leichen des untergangenen Dampfers „Titanic“ vorbeigefahren, daß sie einzelne Personen hätten unterscheiden können. So sahen sie eine weibliche Leiche, die noch zwei Kinder in den Armen hielt, und ein Ehepaar, das sich eng umschlungen hatte.

Reklame teil.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder.
Man verlange Riesselsheim & M. Preisliste.

NESTLE
Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abt. f. Gesellschaftsfirmiten, wurde heute bei der Firma

Lehmann & Fischer, Sägewerk mit Holzhandlung, in Weikenmühle, Gemeinde Breitenberg,

eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen.

Den 22. April 1912.

Amtsrichter:
Ehmann.

Günstige Kapitalanlage!

Zeichnungen auf die neue 4 1/2 %ige Anleihe der **Siemens & Halske** Aktien-Gesellschaft nimmt à 100 1/2 % bis 27. ds. entgegen

Emil Georgii.

Siemens & Halske ist eine der grössten Elektrischen Fabriken mit einem Aktienkapital von 63 Millionen Mark.

Samstag, 27. April, abends 8 Uhr,
im Badischen Hof in Calw

Lieder- u. Duetten-Abend

von
Elisabeth Jentsch-Blikle, Sopran
und **Carl Jentsch**, Bariton.

Am Klavier: **H. Müller.**

Eintrittspreis 1 Mk. Programm u. Liedertexte 10 Pfg.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend
e. G. m. b. H.

Zu der am Samstag, den 27. April 1912, abends 8 Uhr, im Gasthaus z. Schiff stattfindenden halbjährigen

Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung frdl. ein.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschafts- und Geschäftsbericht.
- 2) Statutenänderung.
- 3) Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

Oetker's
Vanillin Zucker

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Neue
Ägypter-Zwiebel

empfehl für Wiederverkäufer billigt
Röhm-Dalcolmo.
Telefon 79.

Reisekörbe,
Postkörbe

braun und weiß in allen Größen,
mit Ein- und Ueberfalldeckel,
Japanische Reisetaschen,
viereckige Waschkörbe,
ovale Waschkörbe,
Marktkörbe,
offen u. mit Deckel in allen Größen
und Preislagen, sowie sämtliche
Korbwaren und
Korbmöbel
in schönster Auswahl bei billigen
Preisen empfiehlt

Wilh. Frank jr.,
Spezial-Geschäft für Kinderwagen,
Korbwaren und Rohrmöbel,
Calw, Salzgasse 63.

Auch der hartnäckigste
Husten hält den erprobten
Wybert-Tabletten nicht stand,
so steht in einem der zahlreichen
Zeugnisse über dieses aus-
gezeichnete Mittel zu lesen. Wer
irgend zu Erkältung neigt, viel
zu sprechen hat, seinen Hals
schonen muß, läßt sie nie aus-
gehen und nimmt sie regel-
mäßig, wobei er immer von
neuem ihre erfrischende und
wohlthuende Wirkung verspürt.
Die Schachtel kostet in allen
Apotheken 1 Mark.

Zur Führung eines Haushaltes
wird eine zuverlässige

Person

sofort oder in 14 Tagen gesucht.
Zu erfragen auf der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Eine freundliche 2 zimmerige

Wohnung

hat sofort zu vermieten
Eugen Holzwarth,
Restaurant Haydt.

Tüchtiger

Säger

findet Stelle
Sägewerk Funk,
Unterreichenbach.

Leinmehl

empfehl
Adolf Luz.

Einen gebrauchten, 3teiligen

Säherd

mit Gestell hat billig abzugeben
Bischoffstr. 453 I.

Sonntag, den 28. April.

4. Abonnementskonzert
der Calwer Stadtkapelle (Streichmusik)
im Gasthof z. Badischen Hof (Saal).

Anfang 4 Uhr. — Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.
Programme à 10 Pfg. sind an der Kasse erhältlich.

Jüngere Arbeiter,
Arbeiterinnen,
2 Lehrlinge und 2 Lehrmädchen,
für leichte Arbeiten, bei guter Bezahlung werden gesucht.
Sanitas Compagnie G. m. b. H.
in **Hirsau** (frühere Bandweberei.)

Farben, trocken und in Oel
abgerieben
Firniss, Oele, Broncen,
Bodenwichse, Bodenöl, Bürsten und Pinsel;
strichfertige Email- und Fussboden-Lacke
in verschiedenen Farben, sowie
alles zur Putzerei nötige
empfehl
Telephon 120. **C. Serva.**

Stuttgarter Pferdlose
à 2 Mark
bei
Friseur Winz,
Marktplatz.
Ziehung gar. 26. und 27. April.
Hauptgewinn bar M. 40 000.

Zum Einkalken
empfehle schöne oberitalienische
und Steiermärker
Eier
zum billigsten Tagespreis.
Bestellungen nimmt entgegen
M. Sirt-Haas.

Wir suchen:
1 verheirateten, tüchtigen
Langholzfuhmann
bei 28 M. Wochenlohn; 2 tüchtige
Platzarbeiter,
bei 38—42 S. Stundenlohn,
2 jüngere Säger.
Gg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk Dillweihenstein,
(Baden).

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches
Antlitz, weiße, sammetweiche Haut
und ein reiner, zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Bilienmilch-Seife
à St. 50 Pfg., ferner macht der
Dada-Cream
rote u. rissige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 S bei:
in Calw: H. Beizer, W. Winz,
Heinr. Gentner, Friedr. Wacken-
huth, Georg Pfeiffer, Friedrich
Lamparter;
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

1 tüchtiger
Schlosser
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Georg Wackenbuth,
Schlosserei u. mech. Werkstätte.
Ca. 40 Ztr. gut eingebrachtes
Heu und Dehmd
hat zu verkaufen
Frau Beizer,
Bahnhofstraße.
Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds.
Blattes.

Das Beste für die Augen
bestes Stärkung- und Er-
frischungsmittel für schwache,
entzündete Augen und Glieder
ist das seit bald hundert Jahren
weltberühmte, ärztlich empfohlene
Rölnische Wasser von
Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lie-
ferant fürstlicher Häuser. Ehren-
diplom. Feinstes Aroma, billig-
stes Parfüm. In Fl. à 45, 65,
80 und 1.10. Alleinverkauf für
Calw:
K. Otto Vinçon.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
ooo Lederstrasse oooo Inhaber: Paul Adolff oooo Telephon Nr. 9 oooo

Geschmackvolle Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten
für Behörden, Vereine, Private u. s. w. wie Formulare,
Berichte, Broschüren, Reklameschriften, Einladungen.

Wirkungsvolle, moderne und zweckmässige Ausfüh-
rung aller Druckarbeiten: Adress- und Empfehlungs-
karten, Reise-Avise, Zirkulare, Rechnungen u. s. w.